

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 $\frac{1}{2}$ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage:**
No. 34. des Berliner Börsen-Couriers.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. August. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennungen des Herrn Tolhausen zum Kanzler bei der Gesandtschaft in Berlin und des Herrn Decussy zum Consul in Danzig. Der „Moniteur“ veröffentlicht gleichzeitig den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Russland.

Marseille, 24. August. (A.H.) Aus Algier, 22. August, wird berichtet, dass das Namensfest des Kaisers im Fort Napoleon in Kabylien gefeiert wurde. Die Truppen stellten allerlei Belustigungen an, an welchen die Kabylen Theil nahmen. Die benachbarten Völkerschaften waren herbeigekommen, um das Feuerwerk zu sehen. — Der „Monitore toscano“ v. 20. sagt, dass der Papst fortfährt, die öffentlichen Anstalten zu besichtigen. Pius IX. ist im besten Wohlsein und vom Volke gut aufgenommen.

Madrid, 24. August. (A.H.) Die Anerkennung der in Depot gegebenen und nach dem Anlande verkauften Spanischen Papiere erstreckt sich auch auf das Inland.

Genoa, 23. August. (O.C.) Der „Corriere Mercantile“ bestätigt die Beschlagnahme von Waffen an Bord zweier von Marseille eingetrossener Neapolitanischer Dampfer. Die Nachrichten aus Tunis waren übertrieben; es hatten Neckereien zwischen Israeliten und Christen stattgefunden, aber Niemand wurde verwundet oder getödtet. Dagegen erregt der Aufstand zweier Araberstämme, welche den Tribut verweigern, einige Besorgnis. In der Stadt hielten die Truppen des Bei die Ordnung aufrecht.

London, 25. August. (A.H.) Die heute zu Osborne versammelten Minister werden die Redaction der Königlichen Rede zur Schliessung des Parlaments feststellen. — Dem Gericht, dass Lord J. Russell Pair werden solle, wird widersprochen.

Triest, 25. August Abends. (W. T. B.) Die Ueberlandpost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli. Nach denselben ist auch Sir Hugh Wheeler im Kampfe getödtet worden, doch hält sich Luknow fortwährend. Vor Delhi hat General Reid an Stelle des gestorbenen Generals Barnard den Oberbefehl übernommen. In Scalcote haben sich das 9. leichte Cavallerie- und das 46. Infanterie-Regiment, beide aus Eingeborenen bestehend, empört. In den nordwestlichen Provinzen sind mehrfach Europäer ermordet worden. Ein in Hyderabad ausgebrochener Aufstand ist unterdrückt. Im Pendschab, in Bombay und Madras herrscht fortdauernde Ruhe. Der Cours auf London war in Bombay 2 sh. 2 $\frac{1}{2}$ d. — Aus Hongkong wird vom 1. Juli gemeldet, dass Lord Eigin d. selbst eingetroffen sei. — Die „Triester Zeitung“ theilt aus Alexandrien vom 21. August mit, dass der dortige Neapolitanische Vice-Consul durch Mauthmord gefallen sei, und dass in Folge dessen mehrere Verhaftungen unter Europäern stattgefunden hätten.

Unsere heutige Post.

— Ueber die Entstehung der Feuersbrunst in Magdeburg ist noch nichts ermittelt worden. Während Viele bei der Behauptung stehen bleiben, dass es zuerst in dem Königlichen Fourage-Magazin gebrannt hat, wollen Andere, darunter das Königl. Proviant-Amt selbst, wissen, dass das Feuer auf der Wittenbergischen Eisenbahnbrücke ausgebrochen sei. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird nach dem Magdeb. Corr. auf eine halbe Million \mathcal{R} gemeldet. Die Aachen-Münchener Gesellschaft soll allein mit 180,000 \mathcal{R} theilhaftig sein. Die gedachte Brücke, welche mit einem hölzernen Hängewerk in einer Ausdehnung von circa 150-200 F., von vier mit Brettern umkleideten, aufgeschütteten Steinpfeilern getragen, in fünf Spannungen von je circa 30 F. Breite, die Bahn von ihrem Austritte aus den Festungswerken bis beinahe zum Perron des provisorischen Bahnhofes führte, und deren Erbauungskosten sich auf circa 250,000 \mathcal{R} belaufen haben, ist nur, nach einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Magdeburg, ihrem Holzwerthe nach zu 45,000 \mathcal{R} , der grösstentheils aus Stroh und grossen Kornvorräthen bestandene Inhalt des obengedachten Magazines und der des Heuschuppens von einem Werthe von circa 200,000 \mathcal{R} nur zu 114,000 \mathcal{R} , das Mobiliar des städtischen Schulhauses zu 20,000 \mathcal{R} versichert. (Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: In den Königlichen Magazinen befanden sich circa 1000 Wispel Roggen, 500 Wispel Hafer und 2000 \mathcal{C} . Heu, welche zusammen bei der genannten Gesellschaft für 56,000 \mathcal{R} ,

die Gebäude dagegen für 57,000 \mathcal{R} versichert waren. Mehl war in diesen Magazinen nicht vorhanden.) Die übrigen Gebäude wurden grösstentheils von kleinen Leuten bewohnt, die wenig oder nichts versichert, und von denen sehr viele nichts als das nackte Leben und wenige zertrümmerte Möbel gerettet haben. 46 Familien haben sich beim Magistrat obdachlos gemeldet. Die hiesige Versicherungs-Gesellschaft hat ungefähr nur 30-40 kleine Mobiliar-Schäden zu der Gesamtsumme von 14,000 \mathcal{R} . — Der Bankpräsident Nulandt bezeichnet in einer an die Redaction gerichteten Zuschrift die Notiz, dass er zu einem der neuen commercellen Norddeutschen Blätter in nähere Beziehung getreten sei, als unbegründet.

Köln, 26. August. In Fortsetzung meiner, den Jahresbericht der hiesigen Handelskammer betreffenden Notizen erwähne ich zunächst desjenigen, was der Bericht in Betreff der Kohlen-, Erz- und Metallproduction erwähnt; danach sind allein im Oberbergamtsbezirk Dortmund im vorigen Jahre 58 neue Kohlenzechen mittelst Tiefbauschächten in Angriff genommen und neun weitere sollen noch demnächst in Angriff genommen werden. Diese 67 Tiefbauschächte repräsentiren bei der sehr mässigen Annahme von durchschnittlich 5000 Scheffeln täglicher Productionsfähigkeit eine Productionskraft von 335,000 Scheffeln \mathcal{P} Tag oder auf 280 Arbeitstage von 93,800,000 Scheffeln. Neben dieser Productionsteigerung des Ruhrreviers erwähnt der Bericht auch der Kohlenproduction des linken Rheinufer als einer jedenfalls bemerkenswerthen, wenn schon sie mit derjenigen des Ruhrreviers nicht entfernt Schritt hält. In diesem letzteren ist auch die Steigerung der Eisenproduction als eine erfreuliche zu bezeichnen. So sind, wie der Bericht in dieser Beziehung anführt, seit dem Jahre 1850 successive im Bezirke der Ober-Bergämter Dortmund und Bonn in Betrieb gesetzt 31 Hochöfen zur Erblasung von Coaks-Rohreisen; in kurzer Zeit werden dem Betriebe ferner übergeben werden 16 Hochöfen. Rechnet man auf 3 Hochöfen einen vierten als Reserveofen und die tägliche Production zu 40,000 \mathcal{C} , durchschnittlich, so ergibt ein Hochofen eine jährliche Production von 146,000 \mathcal{C} . oder abzüglich ein Viertel von ca. 110,000 \mathcal{C} . Rohreisen. Erfahrungsmässig wird durchschnittlich für die Eisen-Fabrikation vom Erze an bis zum fertigen Fabrikate ca. das fünffache Quantum des Rohreises an Kohlen gebraucht, also \mathcal{P} Hochofen ca. 550,000 Scheffel Kohlen. Aus der Thatsache, dass im Jahre 1856 noch 3,999,200 \mathcal{C} . Rohreisen gegen \mathcal{P} 1855 3,080,191 \mathcal{C} . und 800,494 \mathcal{C} . fabricirtes Eisen gegen 520,243 \mathcal{C} . \mathcal{P} 1855 im Zollverein eingeführt worden sind, geht, wie der Bericht ferner anführt, hervor, dass der Consum an Rohreisen sowohl wie an fabricirtem Eisen in weit stärkerem Masse fortgeschritten ist, als die Production, und dass daher disponible Capitalien in diesem Zweige der Production im Rheinlande und in Westphalen noch eine rentable Anlage finden können. Nach bewirktem Ausbau der Bahn von Köln und Hagen nach Siegen, von Wetzlar nach Lahstein, von Düren nach Schleiden dürfte es sich namentlich für die überaus zahlreichen und das augenblicklich gegebene Mass wohl übersteigenden Kohlenbergbau-Gesellschaften empfehlen, der Production und Fabrikation von Eisen einen Theil ihrer Fonds zuzuwenden. Indem sich der Bericht zunächst dem Blei, Zink und Kupfer zuwendet, bemerkt derselbe in dieser Hinsicht, dass das Jahr 1856 ebenfalls eine Steigerung der Production aufweist, und nach den an verschiedenen Stellen in Betrieb befindlichen Vorbereitungen in den nächsten Jahren auf eine fortschreitende Steigerung der Production in der Eifel, im Siegen'schen und in Westphalen gerechnet werden dürfte. Nachdem der Bericht sodann noch des Aufschwungs der Maschinen-Fabrikation gedacht, wendet sich derselbe der Spinn- und Webindustrie zu und bemerkt in dieser Beziehung, dass auch in diesem Zweige die Thätigkeit im Jahre 1856 eine sehr angespannte und die Production, namentlich in der Seiden- und Tuch-Manufactur, grösser, als in irgend einem Vorjahre war. Der Export in diesen Branchen erreichte eine sehr bedeutende Höhe, der hohen Preise der Rohstoffe und der sehr hohen Arbeitslöhne ungeachtet. Durch die Conditionen in Crefeld u. Elberfeld gingen ein 1856 in Crefeld 826,520 Pfd. Seide, in Elberfeld 528,652 Pfund Seide, zusammen 1,355,172 Pfund Seide. Wenn die etwa mehrmal durch die Condition gegangen Seide gegen diejenigen Quantitäten, welche die Condition nicht passirt haben, aufgerechnet wird, so repräsentirt das vorstehende Quantum von 1,355,172 \mathcal{L} . Rohseide, zum sehr mässigen Preise von 25 \mathcal{R} \mathcal{P} Pfund fertige Waare berechnet, einen Gesamtwert von 33,879,300 \mathcal{R} . Fast die Hälfte

dieser Fabrikate dürfte exportirt worden sein. Neben der Seiden-Manufactur wird auch von der Tuch-Manufactur im Allgemeinen Günstiges berichtet und sodann darauf hingewiesen, dass, gegenüber der \mathcal{P} 1856 noch sehr bedeutenden Einfuhr von baumwollenen Garnen eine weitere Vermehrung der Baumwollspinnereien im Zollvereine eben so wünschenswerth, als gute Rente versprechend sei. Der Süden Deutschlands hat, wie der Bericht bemerkt, in neuester Zeit den Norden in der Anlage neuer Baumwoll-Spinnereien weit überfügelt und liefert selbst einen grossen Theil der für den Consum der Druckereien in Berlin erforderlichen Garne und Gewebe. Unter diesen Umständen beklagt es der Bericht, dass die für Berlin projectirte Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei nicht ins Leben getreten, sondern von den Unternehmern aufgegeben worden sei, weil dieselben die ihnen Behufs Bildung der Gesellschaft gestellten Bedingungen zu rigoros gefunden hätten. Der Bericht macht deshalb darauf aufmerksam, dass eine rigorose Durchführung der Normativ-Bestimmungen für Bildung von Actiengesellschaften ähnliche unerfreuliche Resultate herbeiführen dürfte. — Von besonderer Wichtigkeit ist sodann, was der Bericht über die Tendenz bemerkt, die Lasten des Staates auf die Industrie und auf die Städte, als Hauptsitze derselben, zu wälzen. In dieser Beziehung heisst es wörtlich: In fast allen der neueren Zeit angehörigen Reformen der Steuer-Gesetzgebung unseres Landes tritt uns diese bedenkliche Richtung entgegen. Den erhöhten Steuer-Ansprüchen des Staates treten gleiche Ansprüche der Gemeinden steigend zur Seite, und beides gesellen sich für die vorzugsweise der Neuzeit angehörige industrielle Corporation der Actien-Gesellschaft legislatorische Bestimmungen, wie die über die exceptionelle Revision der Gesellschaft im Interesse der Stempel-Verwendung, hinzu, welche den Lebensnerv aller Industrie, die freie innere Bewegung, zu unterbinden drohen. Wir glauben kaum dringend genug auf die Gefahr dieser Tendenz die Aufmerksamkeit hinlenken zu können. Bei der ersten, den Export lähmenden, generellen Industrie-Krise dürfte es sich auf das evidenteste ergeben, dass die erhöhten Auflagen, wie die, die freie Bewegung hemmende, Intervention fiscalischer Organe der Staats-Regierung in bedenklichster Weise die Concurrenz-Fähigkeit der Industrie nach Aussen schwächen, und so dass sich in einer unabwiesbaren Handels-Conjunctur wurzelnde Uebel im schlimmsten Moment indirect wesentlich steigern.

Danzig, 27. August. In Betreff des von Ihnen in Erinnerung gebrachten Verbots an die Handelskammern und kaufmännischen Corporationen hinsichtlich der bei den Berichten einzuhaltenden Grenzen, muss ich mich mit aller Entschiedenheit auf Ihre Seite stellen, wenigstens weiss ich es bestimmt, dass einem Aeltesten-Collegium in Westpreussen die Weisung zugegangen ist, sich bei dem vorgeschriebenen jährlichen Verwaltungs-Bericht jeder ferneren Expectation zu enthalten, und einfach eine Darstellung über den Handel der Stadt zu veröffentlichen. Die „Zeit“ muss also durchaus falsch unterrichtet gewesen sein, als sie jene Notiz glaubte demirenten zu dürfen. — Gleichfalls kann ich Ihrer Empfehlung zur Anlage neuer bedeutender Papier-Fabriken nur beipflichten, allerdings sind in der hiesigen Gegend einige dieser Fabriken zu Grunde gegangen, indess ist Mangel an Absatz sicher nicht die Veranlassung ihres Unterganges, sondern einfach die mangelhafte Anlage, schlechte Wahl der Lage, unzureichendes Betriebs-Kapital und unsichere Verwaltung. Zueiner tüchtigerartigen Fabrik gehören mindestens 200,000 \mathcal{R} , finden sich diese Mittel, möchte kein Ort sich so vortheilhaft für eine solche Anlage eignen, wie Elbing, wo Grundstücke hart am schiffbaren Wasser hinreichend und billig zu haben sind. Arbeitskräfte, Maschinen-Fabriken, sehr gute Kohlen, Rohmaterial, vielfache Absatz-Wege, Alles dies findet sich hier wie selten wo zusammen, wie sich denn der Ort überhaupt ganz besonders zu Fabrik-Unternehmungen eignet, die dort vorhandenen Maschinen-Bau-Anstalten von F. Schichan und G. Hambruch sind sehr bedeutend und erfreuen sich hinsichtlich ihres Fabrikats einer allgemeinen Anerkennung. Die Erndte in unserer Gegend ist beendet und ist dieselbe durchschnittlich als gut zu betrachten, das Getreide ist von vorzüglicher Qualität, leider hört man aber überall über Futtermangel klagen, dem schwerlich durch die seit einer Woche eingetretenen Regengüsse noch wird abgeholfen werden können, indess hat die jetzige Witterung wenigstens die Bestellung der Winter-Saat ermöglicht. — Unsere Börse ist sehr gedrückt, die gestrigen um 6 β schlechteren Notirungen aus England animiren nicht zu Speculationen, die Indi-

schon Nachrichten sind den Credit-Verhältnissen auch nicht besonders günstig, man ist vorsichtig, und trant nur eben solchen Häusern die dem Ost-Indischen Geschäft vollständig fremd sind, wir haben deshalb für den Winter recht volle Speicher zu erwarten. — Der Königsberger Petition an das Haupt-Bank-Directorium wollte man sich auch hier anschließen, gab die Sache als durchaus hoffnungslos aber auf, und beabsichtigt dagegen den Kammern seiner Zeit die Sachlage vorzustellen und glaubt, dass der Herr Handelsminister eingedenk der in Aussicht gestellten Concessionen, dann doch wenigstens dem beteiligten Publikum eine Antwort geben wird. (Gerüchtweise verlautet bekanntlich, dass zwischen den Ministern des Innern und des Handels gegenwärtig Verhandlungen über eine den inländischen Privatbanken zu bewilligende Erweiterung des Verkehrs stattfinden. S. unsere heut. Morgennummer.) Die Anträge der verschiedenen Privatbanken sind seit zwei Monaten in den Händen seiner Excellenz, ohne dass bisher irgend etwas erfolgt ist. Man sagt, dass in circa 4 Wochen ein Bescheid gegeben werden solle, wosach die betreffenden Banken nochmalige General-Versammlungen zu berufen hätten, um die früheren Wünsche in einer bestimmt vorgeschriebenen Form zu fassen, denen dann die staatliche Genehmigung erteilt werden würde. Vorsicht wird und kann Niemand tadeln, aber wozu dies Hinziehen der Antwort dienen soll, kann man sich nicht recht klar machen: Uebrigens wird eine Emission von Noten à 10 \mathcal{R} in grösserer Menge entschieden abgeschlagen, dagegen wohl eine grössere Ausgabe der Noten à 20 \mathcal{R} gestattet werden, da für die ersten die Preussische Bank kräftig sorgt. Wir wollen derselben wünschen, dass sie sich bei etwaigen Stürmen am politischen Horizont auch tüchtig bewähren möge, was ihr bisher noch nicht möglich war und dass sie nicht den gewöhnlichen Gang solcher Banken macht, dieselben Staatsprivilegien zu erfreuen haben, d. h. sich nur durch Regierungs-massregeln auf den Füssen erhält, und beispielsweise Zwangs-Course etc. zu extrahiren nöthig hat. Ihre hohe Noten-Ausgabe, ihre starken Depositen sind allerdings geeignet, in misslichen Zeiten arge Verlegenheiten zu bereiten, wofür selbst die Berechtigung die Noten nur in Berlin umzuwechseln zu müssen (§ 32 der Bank-Ordnung) nicht genügend schützt. Ein Ereigniss das viel von sich reden macht, ist die Einbringung des ehemaligen Stadt-Secretär Regpermann's, dessen Inhaftirung auf Grund des vom Regierungs-Rath Schrötter über die Stadt-Verwaltung erstatteten Berichts durch den Staats-Anwalt verfügt sein soll. Kommt die Sache zur öffentlichen Verhandlung, so wird wohl von manchem Räthsel der Schleier gezogen werden. So war unter andern die eigentliche Veranlassung des vorjährigen Gesellen-Tumults, da die Verschmelzung aller Gewerks-Kassen um dererwillen der Scandal stattfand, von ihm ausging.

□ Wien, 25. August. Meine Ihnen bereits früher nach den zuverlässigsten, mir von dort gewordenen Nachrichten gegebene Mittheilung kann ich jetzt vollständig bestätigen; für Prag wird das Project eines Schiffsstations- und Landungsplatzes eine Wirklichkeit werden, indem sich der dortige gesammte Handelsstand dafür, sowie für den Durchstich des Belvedere auf das Entschiedenste ausgesprochen hat. Es liegt auf der Hand, dass hierdurch, sowie durch die damit zusammenhängenden Projecte der Moldauregulirung und der Moldaundampfschiffahrt nicht nur für Prag insbesondere und Böhmen im Allgemeinen, sondern auch für Oesterreich überhaupt die wichtigsten Folgen für Handel und Verkehr hervorgehen werden. Die Moldau ist ohne Zweifel zu einer der fruchtbarsten Wasser-Verkehrsstrassen von der Natur bestimmt, indem sie in fast grader Linie einen Communicationsweg von vierzig Deutschen Meilen, von Hohenfurth bis Tetschen bildet. Die Lebensfähigkeit der Moldauschiffahrt steht übrigens in directer Beziehung zu der Elbschiffahrt, die von Melnik bis Pardubitz eine wichtige Verkehrsader bildet. Aus diesem Grunde, und da notorisch und trotzdem Oesterreich auf seiner Strecke längst auf alle Flusszölle verzichtet, die übrigen Elbflusststaaten die Schiffahrt auf diesem Flusse immer noch mit schweren Zöllen belasten und dadurch die Bestimmungen der Wiener Congress-act völlig illusorisch machen, wird, wie ich höre, vom Prager Handelsstande eine Eingabe an das Handelsministerium vorbereitet, um nach dieser Seite hin die Schiffahrt von den ihr aufgelegten Fesseln thunlichst zu befreien. — Nachdem auch für Bayern die wesentlichste Verkehrserleichterung durch Einführung von Passkarten, denen eine Gültigkeit von 14 Tagen innewohnt, herbeigeführt worden ist, muss es um so auffälliger erscheinen, dass noch so manche Beschränkungen im Königreich Bayern fortbestehen, welche zur grössten Beschwerde für die commercellen Verhältnisse Oesterreichs mit demselben gereichen. Dahin gehören unter anderen die in Bayern geltenden und mit grosser Engherzigkeit gehandhabten Bestimmungen wegen des Getreideverkehrs. Um Namentlich in letzterer Beziehung eine Abhilfe zu schaffen, sind bereits vor einiger Zeit von Seiten unseres Handelsministeriums Schritte bei der Bayrischen Regierung auf diplomatischem Wege eingeleitet, die denn auch — wie ich höre — ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Die Bayerische Regierung hat sich bereit erklärt, die in dieser Beziehung noch bestehenden Beschränkungen aufzuheben resp. Oesterreich gegenüber jede thunliche Erleichterung im Getreideverkehr einzutreten zu lassen. — Von dem bekanntlich durch den Sectionsrath von Löwenthal in Paris zu Stande gebrachten Postvertrag mit Frankreich erwartet man die wesentlichsten Erleichterungen für unseren Postverkehr. Namentlich werden die Früchte dieses mit so viel Umsicht und Consequenz zur Reife gebrachten Vertrages unseren Italienischen Provinzen zu Gute kommen, übrigens auch für das gesammte Kaiserreich und dessen

Verkehr sich als im höchsten Grad belebend erweisen. Sobald, was binnen Kurzem geschehen wird, die beiderseitigen Ratificationen ausgewechselt sind, wird der Vertrag selbst zur Publication gelangen. Herr von Löwenthal, nachdem derselbe so seine mitmännlichen Schwierigkeiten begleitete Mission glänzend erfüllt hat, trifft in diesen Tagen von Paris wieder hier ein. Der Abschluss des Vertrages selbst ist zugleich ein Beweis dafür, dass aller sonstigen politischen Spannungen und vorübergehenden Differenzen ungeachtet die materiellen Interessen der Staaten zu wichtig und zu sehr zur gegenseitigen Ergänzung auf einander angewiesen sind, als dass sie durch jene politischen Zwischenfälle gestört oder in ihrer Wirkung aufgehoben werden könnten. Einen solchen Beweis hat übrigens bereits der Anschluss der Sardinischen Bahnen an die Lombardischen geliefert, der trotz der politischen Spannung zwischen beiden Staaten mit grossem Eifer betrieben wird, und ohne Zweifel wird die Piemont mit der Lombardie verbindende Linie schon bis Ende nächsten Jahres vollendet sein. — Wie ich so eben höre, ist in Bergreichenstein in Böhmen, und zwar beim Fundamentlegen eines Brauhauses, goldhaltiges Gestein aufgefunden worden. Dem Ober-Bergamte zu Pribrorn soll bereits die erforderliche Anzeige gemacht sein, und wird sich binnen Kurzem der Erfolg der ohne Zweifel schleunig anzustellenden amtlichen Versuche und Erhebungen hoffentlich als ein günstiger um so mehr herausstellen, als schon früher in jener Gegend goldhaltiges Gestein gefunden, damals aber jener Entdeckung keine sonderliche Sorgfalt gewidmet.

□ Paris, 25. August. Kaum belebter als gestern hält sich die 3% Rente zwischen 67,05 und 67. Man offerirte kleine Prämien per ultimo mit 25 Centimes und auf 6 Wochen mit 900 Differenz. Die beiden Londoner Notirungen, welche übrigens ohne Einfluss auf den Markt bleiben, kamen $\frac{1}{2}$ besser zu 90 $\frac{1}{2}$, 91. Die Börse beachtete dies so wenig, als sie den Rückgang beschreitet hatte. Französische Bankactien 2790-2800. Credit-mobilier hielt sich lange zwischen 955 und 957,50, fiel aber in Folge namhafter Verkäufe auf 952,50. — Oesterr. Staats-Bahnen wichen unter dem Einflusse der schlechten Wiener Notirungen und Verkäufe für Deutsche Rechnung auf 648,75. Franz. Bahnen flau. Orleans 1447,50. Nord 867,50-870. Fusion 895-890, neu 882,50. Süd still zu 645. Andere Linien kaum notirt. Einige unbedeutende Verkäufe reichten hin die Rente gegen Schluss unter 67 auf 66,90 zu drängen. Alle anderen Werthe zu den Schlusscoursen gleichfalls offerirt. — Schlusscourse. Die 3% Rente neu 66,90. Bank-Actien 2800. Credit-mobilier 952,50. Orleans 1446,25. Nord 867,50, neu 717,50. Ost —, neu 670. Paris-Lyon-Mittelmeer 891,25. Russ. — Süd 640. West 722,50. Oesterr. 646,25. Victor-Em. 502,50. Lomb.-Ven. 603,75. Franz-Jos. 472,50. Röm. 501,25.

** Turin, 23. August. Die industriellen und commercellen Interessen spielen heute in den Augen der Staatsmänner wie der Nationen die Rolle, die ihnen zukommt. Die hierauf bezüglichen Veröffentlichungen bilden eine Hauptaufgabe für die Regierungen, und die Sardinische hat so eben einige statistische Daten für 1855 veröffentlicht. Der allgemeine Handel betrug im Jahre 1855 33,204,347 fr. für die Einfuhr, u. 245,334,034 für die Ausfuhr. Für den Specialhandel betrug die Einfuhr 206,961,455 und die Ausfuhr 131,977,943. Der Specialhandel, welcher die Consumptionen und den Austausch der Nationalproducte in sich begreift, hat gegen den Durchschnitt der letzten drei Jahre 22,115,603 in Bezug auf die Einfuhr und 33,927,445 in Bezug auf die Ausfuhr gewonnen. Die Einfuhr während 1855 betrifft zunächst die Colonialwaaren, Fische, Rindvieh, Häute, Hanf, Baumwolle, Schafwolle, Seide, Kurzwaaren, Edelsteine, Fossilien, Glaswaaren und Crystalle, dagegen hat sich die Einfuhr vermindert bei Hafer, Wein, Oel, Früchten und Metalle. Die Zunahme der Ausfuhr hat sich bei Früchten, Rindvieh, Häute, Hanf, Baumwolle, Schafwolle, Seide, Teige, Gemüse, verarbeitetes Gold und Silber, Edelsteine und Crystalle bemerklich gemacht. Die Seidenausfuhr beträgt um 6,000,000 mehr, als jene von 1854, die Seidenausfuhr dagegen um 14,000,000 mehr, als die von 1854, was von einer grossen Entfaltung der Industrie spricht. Sowohl in Bezug auf die Einfuhr, als auch in Bezug auf die Ausfuhr hat Frankreich am meisten Geschäfte mit Sardinien gemacht. In zweiter Linie kommen England, die Lombardie und die Schweiz, was die Einfuhr betrifft. Bei der Ausfuhr steht die Schweiz und Südamerika in zweiter Linie. Die Gesammtheit des internationalen Handels, Ein- und Ausfuhr zusammen gerechnet, giebt folgende Resultate: Frankreich 119,415,409, Lombardisch-Venetianisches Königreich 48,469,106, England 42,412,657, Schweiz 40,667,811, Toscana und die Herzogthümer 18,544,529, Nordamerika 11,614,773, Südamerika 9,643,203, Beide Sicilien 7,402,527, Spanien 6,556,884, Türkei 5,793,933 etc. Der Transithandel ist in den officiellen Angaben, welchen wir diese Daten entnehmen, mit 113,386,091 notirt, was ein plus von 8,000,000 gegen 1854 ausmacht.

§§ Petersburg, 20. August. Das neue Reglement über die Depositen und Darlehen in den Bankanstalten ist erschienen. Der betreffende Einführungs-Ukas lautet: „Im Laufe der letzten Jahre haben sich in den Leicht-Bankanstalten sehr bedeutende Capitalien angehäuft, welche diese Anstalten, der Art ihrer Operationen zufolge, nicht in gehörigen Umlauf zu setzen vermögen. Geleitet von dem Wunsche, einerseits einen unvorhergesehenen Verlust für die Bankanstalten zu beseitigen, und andererseits den brach liegenden Capitalien eine dem Wohle des Reichs mehr entsprechende Verwendung zu geben, haben Wir für gut erachtet, die jetzt von den bezeichneten Anstalten für Depositen, die in denselben niedergelegt sind, gezahlten Zinsen herabzusetzen.

Zugleich haben Wir für billig befunden, in demselben Verhältniss die Zinsen für Darlehen aus den Bankanstalten, gegen Verpfändung von unbeweglichen Gütern, herabzusetzen und den Darlehennehmern nach Möglichkeit Erleichterung im Abzahlen solcher Darlehen zu gewähren.“ Die drei ersten Paragraphen des Reglements, welche die allgemeinen Bestimmungen enthalten, sind folgende: § 1. In den Bankanstalten, als: in den Leih- und Commerc-Bank und in den Comptoirs dieser letzteren, dem Odessaer und Kiower, in der St. Petersburg und Moskauer Aufbewahrungs-Kasse und in den Sparkassen derselben ist von nun an folgender Zinssatz festzustellen: auf Depositen von Privatpersonen für welche die Procente laut Gesetzbestimmungen, auf den Ablauf eines Jahres vom Tage der Einlage an herangezogen sind, ein und einhalb vom Hundert fürs Jahr. § 2. Wenn eine Privatperson ihre Capitalien nicht zu so kann sie dieselben auf Grundlage der allgemein feststehenden Regeln zurückverlangen. § 3. Für Darlehen aus den obengenannten Bank-Anstalten werden in Zukunft vier Procent fürs Jahr genommen. Hiervon ausgeschlossen sind das Disconto auf Wechsel und die Darlehen gegen Waaren aus der Commerc-Bank und den Comptoirs derselben, für welche die Disconto-Procente, wie früher, im Verhältniss mit den Handels-Conjuncturen bestimmt werden. Ebenso erstreckt sich die gegenwärtige Bestimmung nicht auf die gesetzlichen sechs Procente, die für Privatgeschäfte und andere Fälle festgestellt sind.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Commandit-Gesellschaft einer Eisengieserei in Hannover. Es hat sich in Hannover in diesen Tagen Behufs der Errichtung und des Betriebes einer Eisengieserei eine Commandit-Gesellschaft mit einem Grundcapital von 100,000 \mathcal{R} unter der Firma „Hannoversche Eisengieserei“ gebildet. Die bekannt gewordenen Namen der Gesellschaft haben einen guten Klang, und das Unternehmen wird von vielen Seiten mit Freude begrüsst, da im Königreich, ausser den königlichen Werken am Harz, erst wenige Eisengiesereien bestanden, während in der letzten Zeit die Herstellung von Roh Eisen aus dem reichlich vorhandenen Eisenstein sehr zugenommen hat. Dem Vernehmen nach ist die Absicht der Gesellschaft hauptsächlich auf die Herstellung gröberer Gusswaaren, Maschinentheile u. dgl. gerichtet, und man verspricht von der durch das Unternehmen entstehenden Concurrenz sich hier zunächst namentlich eine Herabdrückung der Preise der dem neuen, mit dem 1. Juli 1858 ins Leben tretenden System entsprechenden Gewichte. Eine solche Herabdrückung ist sehr zu wünschen, da die Ausgabe für die Gewichte doch eine recht grosse bleiben wird. In Hamburg und Bremen werden — was leider in einem grösseren Staate nicht wohl ausführbar ist — die neuen Gewichte, nach Ermittlung des Bedarfs, auf Rechnung des Staates angeschafft, und den Unterthanen gegen den Kostenpreis, unter Abrechnung des Werthes der einzuliefernden alten Gewichte, überlassen. Man hat ausserordentlich niedrige Preise und eine sehr gute Verwerthung der alten Gewichte erzielt.

— Die Debrecziner Handelskammer über die Zulassung ausländischer Versicherungsanstalten. In der jüngsten Sitzung der Debrecziner Handels- u. Gewerbekammer kam die Frage bezüglich der Zulassung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften in die Oesterreichischen Staaten zur Verhandlung, nachdem die Kammer gleich den andern Organen des Handels und der Gewerbe hohen Orts aufgefordert worden war, hierüber ihre Meinung abzugeben. Die Ansicht der Debrecziner Kammer fiel im verneinenden Sinne aus, und wurde dieselbe mit folgenden Gründen motivirt: „Das Hauptmotiv — sagt die Kammer — mit welchem die Zulassung ausländischer Assecuranzen befürwortet werde sei die hiedurch anzubahrende freie Concurrenz; die Debrecziner Kammer habe dem freien Concurrenzprincipe stets gehuldigt, könne aber eine freie Handelsconcurrenz mit einer freien Assecuranzconcurrenz unmöglich identificiren; im Handel mit dem Ausland gehen unsere Produkte dahin ab, es fliessen aber theils bares Geld, theils ausländische Artikel wieder in unser Land zurück und umgekehrt, — bei Assecuranzen im Auslande aber fliesst nicht nur unser inländisches Geld dahin ab, sondern es könnte auch leicht der Fall eintreten, dass eine ausländische Versicherungsgesellschaft, um unsere inländischen zu überflügeln, beim Beginne ihrer hierländigen Werkthätigkeit die Versicherungsprämien bedeutend herabsetzen würde, wodurch die inländ. Gesellschaften, besonders wenn ungünstige Verhältnisse eintreten und Schaden auf Schaden erfolgt in Folge vieler Auslagen und eines geringen Einkommens gänzlich ruiniert und zahlungsunfähig werden müssten, — später würde dann dieselbe, nun allein dastehende ausländische Gesellschaft sehen, dass sie unter anderen Verhältnissen arbeiten zu Hause, und aus ihren Prämien keinen Gewinn zu erwarten habe, dieselbe würde sich somit auf die Höhe der gefallenen inländischen Anstalten, ja vielleicht noch höher mit ihren Prämien stellen.“ Demzufolge geht die Meinung der Kammer dahin, dass die vaterländischen derartigen Institute zu unterstützen und alle ausländischen Anstalten vollkommen auszuschliessen wären.“

— Die Ostgalizische (Karl-Ludwigs-) Eisenbahn-Gesellschaft hat in Folge des jüngst stattgefundenen Uebernehmens ihre Firma bereits in Galizische (Karl-Ludwigs-) Eisenbahngesellschaft abgeändert.

— Russische Eisenbahnen. Man schreibt von der Polnischen Grenze: Die für den Eisenbahnbau günstige Zeit ist fast ganz verstrichen, und man sieht noch, mit Ausnahme der Strecke Petersburg-Warschau, keinen Spatenstich auf den anderen Linien, die kaum erst ver-

Die Wollpreise der letzten zehn Jahre.

Die Wollpreise der letzten zehn Jahre.

Wenn die Schafzüchter Deutschlands und vieler anderen Länder in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts vorzugsweise von der Frage bewegt wurden, wie sie ihre Schafe zu veredeln, deren Wolle zu verfeinern hätten, so ist man zwar in den letzten Jahrzehnten mit der Lösung dieser Frage noch nicht am Ende angekommen, aber es haben sich seitdem auch andere Elemente in den Vordergrund gedrängt und hierher gehören namentlich die veränderten Wirtschaftsmethoden, die fortgehende Beseitigung der Dreifelderwirtschaft, die Ausdehnung der Separation, die Hutablösungen, der vermehrte Kartoffelbau, die theuren Körnerpreise seit 1846, der gesteigerte Mangel an Futter, die Beschränkung der Weide. Diese und andere Mächte haben bewirkt, dass die Schafzahl sich zwar vielleicht absolut nicht vermindert hat, aber sicherlich nicht in dem Verhältnisse der Menschzahl, folglich nicht in dem Grade der wachsenden Nachfrage nach Wollstoffen und der an Zahl und Knuffertigkeit wachsenden Spinnereien, Tuchfabriken und Kämmeren gestiegen ist. Nimmt man noch den Anfall in der Seidenzucht und den gesunkenen Geldwerth resp. die grössere Kaufkraft des Publicums hinzu, so werden wir uns der hauptsächlichsten Gründe der Preissteigerung der Wolle seit 1847 resp. 1848 bewusst geworden sein. Auch darf man besonders den Rückschlag nicht vergessen, welchen der gesteigerte Baumwollenverbrauch hervorgebracht hat. Das grosse Publicum kaufte im vermehrten Grade die billige Baumwolle, aber das „feinere“ Publicum wollte sich nun auch durch feinere Tracht von jenem unterscheiden. Ausserdem musste man doch auch die Erfahrung machen, dass billige Waare oft theure Waare ist. Und dass alles sind Elemente, welche allem Anscheine nach auch während der nächsten Jahre fortwirken werden.

Wir wollen vorzugsweise die Deutschen Verhältnisse ins Auge fassen und in der Vergangenheit nur bis zu den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts zurückgehen. In den dreissiger Jahren gingen, wie dies auch v. Patow in seiner „Wollproduction“ constatirt, die Wollpreise gegen die zwanziger Jahre um 17 bis 65% hinauf, und war diese Steigerung ein bedeutender Anstoss zur Hebung der Schafzucht. Auf ihrer Höhe erhielten sich die Preise im Allgemeinen bis zum Jahre 1848, wo sie gegen 1847 in England etwa um 15%, in Deutschland um 30% billiger wurden. Auf jeden Fall trug zu diesem starken Sinken in Deutschland der politisch-socialen Schrecken viel bei; denn schon 1849 gingen hier die Preise wieder hinauf, waren jedoch immer noch um ca. 17% niedriger als 1834 und 1839 (speziell in Preussen nach v. Patow). Auf den 1849er Wollmärkten zu Breslau, Stettin, Leipzig u. s. w. befanden sich viele und schöne Wollen und wurden um 20 bis 30% höher bezahlt als 1848. Namentlich berechnete man, dass die 70,000 bis 100,000 Ctr., welche 1849 in Berlin zu Markte gebracht wurden, sich durchschnittlich um 20% theurer als im Vorjahre verkauften. Für Elbing stellte sich z. B. eine Steigerung um 25 bis 30% heraus, und in der Herbstmesse von 1849 zu Frankfurt a. M. bezahlte man die Wollenwaaren im Durchschnitt 8 bis 10% theurer als in der Frühjahrmesse desselben Jahres.

Auf dem Frühjahrswoollmarkt zu Breslau 1850 steigerten sich gegen das Vorjahr die Preise wiederum, nämlich beispielsweise für Schlesische Einschar Super-electoral 1/2 Ctr. auf 130 bis 150 R. Das damals dort zum Verkaufe gestellte Quantum wurde zu 68,000 Ctr. angegeben, 12,000 mehr als 1849. Aber 1851 trat eine Ermässigung der Preise ein, wenn auch keine sehr erhebliche, denn sie wurde z. B. für Schlesien nur zu 5% im Vergleich mit 1850 angegeben. Im Jahre 1851 wurden auf den 11 Märkten Berlin, Breslau, Koblenz, Königsberg, Landsberg a. d. W., Magdeburg, Mühlhausen, Paderborn, Posen, Stettin, Stralsund 196,199 Ctr. für 13,904,542 R. verkauft, dagegen 1852 auf denselben Märkten 192,946 Ctr. für 14,281,637 R. Dies ergibt für 1851 einen Durchschnittspreis von circa 70, „ für 1852 von 72, „. Andere berechneten nach anderen, richtigeren Methoden, dass 1852 gegen 1851 in Deutschland eine Steigerung im Preise von ungefähr 7% gebracht habe.

In den Jahren 1853, 1854 und 1855 war eine auffallende Bewegung in den Wollpreisen nicht sichtbar, sie trat aber 1856 wieder in verstärktem Grade ein. Der Mangel an Seide machte sich auffallend fühlbar, die Wollfabriken stiegen in Zahl und Betrieb, und so kam es, dass man z. B. zu Breslau im September 1856: den Ctr. Lammwolle mit 130 R. bezahlte. Zwar erniedrigten sich im Juni 1857 zu London die Preise für (sicherlich schlechte) Colonialwollen theilweis um 4 1/2 bis 6 R. & Ctr., und schon Ende Mai zeigte sich auch auf Deutschen Märkten vielfach ein Sinken der Preise um 5 bis 12, meist um 5 bis 8 R. für den Ctr.; allein die Englische Wolle selbst bedang zu London im Juni um 5 bis 6 Procent höhere Preise a Centner als 1856, und in Deutschland zeigte schon im Anfange des Februar einer der Haupt-Wollmärkte, wenn nicht der Haupt-Wollmarkt, Breslau, eine steigende Ten-

denz, indem man 85 bis 90 R. für gute Mittelwolle zahlte, und Ende Februar gingen hier die Preise noch höher, besonders für Russische und Polnische Wolle. Freilich zeigte sich ebenda im Anfang Juni ein Rückschlag, indem die Preise auf den Stand von 1855 zurückgingen, d. h. um 6 bis 8 R. für Mittelwolle, um 10 bis 15, sogar um 13 bis 16 R. für feine Wolle. Aber in Stettin, wo ein geringeres Quantum als im Vorjahre zu Markte kam, erzielten die Producenten für den Centner im Juni durchschnittlich 6 bis 7 R. mehr als in derselben Zeit von 1856, während die Notiz für den Posener Wollmarkt vom 7. bis 9. Juni eine Preiserhöhung um 3 bis 5 R. gegen Juni 1856 zeigte, und ein gleiches Resultat lieferte der Juni-Markt zu Landsberg a. d. W. Zu Frankfurt a. M. stiegen die Preise für den Centner mittlere und feine Wolle in der Reminiscere-Messe von 1857 um circa 7 R. im Vergleich zu der Martini-Messe von 1856, wogegen man zu Leipzig im Anfange des Juni d. J. den Centner meist um 2 1/2 bis 3 bis 6 bis 10 R. billiger als 1856 abliess. Dagegen standen die Preise auf der Messe zu Braunschweig im Anfange des laufenden Jahres meist höher, als auf der vorhergehenden Messe. Auch bei dem Wollmarkt zu Weimar in der Mitte des Juni bedang der Ctr. Wolle meist 2 bis 5 R. mehr, als im Juni 1856.

Eben von der Mitte des Juni ab nahm das Wollgeschäft einen eigenhümlichen Aufschwung, die Preise gingen überall in die Höhe, respective erhielten sich hoch. Die Fabrikanten hatten noch meist die Initiative eines höheren Angebotes, auf welches die Producenten, welche wegen der oben erwähnten Vorgänge sich zum Theil auf niedrigere Summen glaubten gefasst halten zu müssen, in einer für jene oft unerwartet schnellen Weise eingingen. Die Geschäfte gingen so „schlank“ und wurden so schnell abgeschlossen, wie vielleicht in keinem früheren Jahre. So wurde berichtet, dass auf dem Juni-markte zu Berlin circa 105,000 Ctr. in fünf Stunden verkauft worden seien, und waren hier am 18. Juni c. die Preise a Ctr. gegen das Vorjahr höher

Table with 2 columns: Wollart (für geringe Wolle, middle, f. middle, feine, hochfeine) and Preis (1856 55-70 R., 70-85 R., 85-90 R., 90-100 R., 100-110 R.) and Differenz (um 5-6 R., 6-7 R., 4-6 R., 3-5 R., 0-3 R.).

Zu Rostock bezahlte man Ende Juni für den Stein 1 1/2 bis 2 R. mehr als 1856, nämlich 16 1/2 bis 18 R., zu Güstrow 17 1/2 bis 18 R., also ebenfalls 1 1/2 bis 2 R. mehr, wogegen man den Wollertrag der dortigen Schafzucht auf 4 bis 5% geringer schätzte als 1856. In Königsberg brachte der Juni c. 3 bis 8 R. mehr als der Juni 1856, in Paderborn 5 bis 8, in Kassel 5 bis 6 für den Centner.

Die vorstehenden Angaben, welche nur exemplificirend sein wollten, beweisen indess zur Genüge, dass die Wollpreise von 1848 bis jetzt im Allgemeinen in einer fortgehenden Steigung begriffen gewesen sind, und dies darzutun, war unser Hauptzweck. Man könnte fragen, was denn damit gewonnen sei? Aber diese Frage kann im Grunde von Jedem erhoben werden, welcher an einer geschichtlichen Darstellung, an der Geschichte der Statistik, an der Statistik der Geschichte kein Interesse hat, und dem die Vergangenheit so gleichgültig ist, dass ihm auch das bestimmteste Bewusstsein derselben nicht gilt. Wir geben zu, dass dergleichen Zahlen an sich trocken sind; allein die Felsen einer romantischen Gebirgspartie sind an sich eben so trocken; und schlagen dem Verächter der Statistik mit der dreisten Behauptung in's Gesicht, dass er nur die Augen aufzutun habe, um die Zahlengruppen als eine Poesie der Romantik und zugleich als ein fruchttragendes Feld zu schauen, wenn er es einigermassen versteht, aus der Abendröthe des vergangenen Tages auf den Morgen des zukünftigen zu schliessen. Man mache nur zunächst einmal den Versuch, dergleichen Zahlen, wie es oft gesehen ist, graphisch zu construiren, und es werden sich tiefe Thäler neben steile, kühne Höhen stellen; es wird sich eine Schottische Gebirgslandschaft mit weidenden Heerden auf den Hintergrund der grauen Theorie projectiren.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

Table with 4 columns: Stationen (Leipzig-Zwickau, Chemnitz-Riesa, Dresden-Bodenbach, Dresden-Görlitz), Personen, Güter, Einnahme. Includes sub-section for 2) Bayrische Eisenbahnen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. G. Mylius zu Labes, Zahlungseinstellung 20. August, Verwalter Kaufmann August Grehlz daselbst, Termin 4. September.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 26. Aug. Pomm. Chaussee-Oblig. 101 Br. — Geld. Rittersch. Privatb. 705 Br. Stromv. 160

Brief. Pr. Nat.-Versich.-A. 104 1/2 bez. 105 Br. Preuss. See-Ass.-A. 650 Br. Pomerania 108 1/2 B. Union — bez. 101 Br. Börsenh.-Obligat. 100 Geld. Schauspielhaus-Oblig. 101 Br., 100 Gld. Speicher-A. 100 Br. Vereins-Speicher - Actien 120 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlact. 1300 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschiffahrts - A. 1500 Br. Dampfsch. - Ver-eins-A. 300 Gld. N. Dampf.-C. — bez. 105 Br. Germa-nia 99 1/2 Br. Maschinenbau-Gesellschaft — bez. 98 Br. Dampf.-Ges. 102 Br. — Geld. Pommer. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br. 4 1/2 % Stadt-Obligationen 100 Br. — Gd. — 4 1/2 % Stargard-Posener Priorit. — bez., — Br.

Köln, 26. Aug. A. Schaaffh. B.-Act. 135 1/2 Br. — bez. Kölner Privatbank-A. 102 1/2 Brief. Köln-Mindener Eisenb.-Actien 150 Br. dito Prioritäts - Act. I. Emiss. 100 1/2 Br. do. II. Emiss. 102 1/2 Br. do. III. Emiss. — Br. do. IV. Em. 84 Br. Rheinische 91 Br. do. neuste 5 % 87 Br. Aachen-Mastr. 55 1/2 Br. Köln-Crefelder 94 Br. do. Priorität. 99 Br. — Bonn-Köln 116 1/2 Br. do. Priorität 99 Br. Colonia 192 Brief. Vaterländische Feuerversich. — Br. Stettiner National-Feuerversich. — Br. Agrippina — Gld. 131 Br. Concordia Lebensv. 114 1/2 Br. — Geld. Rückvers. 101 Br. Hagelv. 101 Br. — bez. Dampfschiffahrts-Act. 114 Geld. Düsseldorf Dampfschiff-Actien 100 1/2 Br. Dampfschleppschiff.-A. — Br. Baumwollspinnerei 95 Br. Maschinenbau-Gesell-schaft 102 Br. — Aachen - Düsseldorf 81 1/2 Br. Ruhr-ort-Crefeld 90 Br.

Leipzig, 26. August. Leipz.-Dresdener E.-B. 317 Geld. Löbau - Zittauer 58 1/2 Br. — Magdeburg - Leip-ziger 272 Brief. Thüringer 128 1/2 Geld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit - Anst. 78 1/2 Geld. Anhalt - Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 118 B. L. C. 116 Br. Braunschweigische B.-A. 120 1/2 G. Geraer B.-Act. 96 1/2 Br. Leipziger B.-A. 152 1/2 Br. Thüringische B.-A. 93 Br. — Weimarische B.-Act. 108 1/2 Gld. Oesterr. Nat.-B. - Not. 150 fl. 98 Gld. 5 % Oest. Met. — Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 Gld. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 246 Gld. Friedrich-Wil-helm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Ber-lin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 26. Aug. Leipz. C.-A. 78 B. — Geld. Weim. Bank-A. 109 1/2 Br. — Gld. Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Geld. do. Zettelbank 230 Br. 229 Gld. Nordd. Bank — Br. — Geld. Deutscher Phönix 143 Br. — Gld. Providentia 107 1/2 Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 85 1/2 Br. — G. Livorno-Florenz E.-A. 76 1/2 Br. 1/2 Geld. Bayer. Ostbahn 98 1/2 Br. 98 1/2 Gld. Nass. Loose 33 1/2 Br. 33 Geld. Sard. 36 Fr.-Loose 44 1/2 Br. — Gld. Vereins-Loose 10 1/2 Br. 10 1/2 Geld. Ansbach-Gunzenb. 7 1/2 Br. 7 1/2 Gld. Lütticher 33 1/2 Br. 33 Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 1/2 Br. — Gld.

Wien, 25. August. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 96 Gld. 96 Br. 1834er Anlehen 334 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 141 1/2 Gld. 142 Br. 1854er 109 1/2 Gld. 109 1/2 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 104 1/2 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 84 Gld. 84 1/2 Br. Salm-Reiff. 42 Gld. 42 1/2 Br. Palfy 40 1/2 Geld 40 1/2 Br. St. Genois 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. Clary 38 1/2 Gld. 39 Br. Windischgrätz 28 1/2 Geld. 28 1/2 Br. Galiz.-Pfandbr. 81 Gld. 82 Br. Donau-Actien 548 Gld. 550 B. do. Priorität 86 1/2 Gld. 87 Br. Lloyd-A. 79 Gld. 79 1/2 Br. do. Priorität 90 Geld. 90 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 103 Gld. 103 1/2 Br. Pardubitz-Raichemb. 102 1/2 Geld. 103 Br. Aussig-Tepl. 80 Gld. 82 Br.

Paris, 26. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Die 3 % eröffnete zu 66, 95, wich auf 66, 90 und schloss zu diesem Course bei geringem Geschäft. — Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90 1/2 eingetroffen. — 3 procentige Rente 66, 90. 4 1/2 % Rente 93, 30. Credit-mobilier Act. 951. 3 procentige Spanier — 1 % Spanier — Silberanleihe — Oester-reich. Staats-Eisenbahn - Act. 647. Lombardische Eisenbahn - Actien 603. Franz-Josephsbahn 470.

London, 26. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 90 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. Mexikaner 22. Sar-dinier 89 1/2. 5 % Russen 112 1/2. 4 1/2 % Russen 98 1/2. Der Dampfer „Indiana“ ist von Quebeck eingetroffen.

Amsterdam, 26. August, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — 5 procentige Oesterreichische National-Anleihe 77 1/2. — 5 procentige Metalliques Lit.-B. 86 1/2. — 5 procentige Metalliques 75 1/2. 2 1/2 % Metalliq. 39 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. 3 % Spanier 37 1/2. 5 % Rus-sen Stieglitz —. 5 % Russen Stieglitz de 1855 101 1/2. — Mexikaner —. Holländische Integrale 63 1/2.

Table with 2 columns: Location (London, Amsterdam, Hamburg, Paris) and Exchange Rate (auf 3 Monate, auf 65 Tage, auf 3 Monate, auf 66 Tage, auf 3 Monate, auf 70 Tage).

Marktberichte.

Breslau, 26. August (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 24 Grad Wärme. Weizen in mät-ter Stimmung bei spärlicher Zufuhr. 100 Scheffel weiss-78-82-85 R., gelber 78-79-82 R. — Roggen loco und Termine niedriger, nur neue gute Waare gut verkauflich. 100 Wispel von 25 Schffl. à 82 R., loco 49 1/2, neue 52-54 R. bez., 100 diesen Monat 37 1/2 R. bez., 100 Au-gust-September 37 1/2 R. bezahlt, 100 September-October 38-37 1/2 R. bez. und Br. — Spiritus matter, 100 60 Quart à 80 R. Tralles, loco 12 1/2 R., 100 August 12 1/2 R. bez., 100 August - September 12-11 1/2 R. bez., 100

September-October 11 1/2 % bezahl, October-November 10 1/2 % bezahl. — Zink loco Bahnhof 9 % 13 %.

Stettin, 26. August. Weizen flau, loco Schlesi- scher 90% 74 % bez., 90% weissbunter Poln. 79 % bez., bunter 87-88% do. 90 % 62 % bez., 94% gelber Pommerscher 90% 77 % bez. — Roggen fester loco 90% neuer 82% 44, 44 1/2 % bez., 82% August-September 41 1/2 % bez. u. Gld., September - October 42 % bezahl und Geld. — Spiritus matt, loco ohne Fass 12 1/2 % bez., mit Fass 12 1/2, 1/2 % bez., August 12 1/2 % bez. und Gld., August-September 12 1/2 % bez. und Br., September October 12 1/2 % bez. u. Gld.

Posen, 26. Aug. Roggen (Wspl. à 25 Schffl.) schwaches Geschäft in sehr matter Stimmung zu wesent- lich niedrigeren Preisen, September - October 36 1/2 % bez., October-November 38 1/2-38 % bez. und Br., November - December 38 1/2-39 % bez., 1/2 % Br., Frühjahr k. J. 41 1/2-42 % bez., April-Mai 42 % bez. — Spiritus (1 Tonne à 9600 % Tralles) mässiger Um- satz ohne wesentliche Aenderung, schliesst matt, loco (ohne Fass) 26 1/2 % (mit Fass), diesen Monat 26 1/2-26 % bez., September 24 1/2-24 % bez., October 23 1/2 % bez., Septbr.-October 24 % bezahl.

Magdeburg, 26. August. Weizen 68 - 70 % — Roggen 47-51 % — Gerste 45-51 % — Hafer 34-36 % — Kartoffelspiritus 40 %.

Köln, 26. August. Rüböl effect. fassw. 39 1/2 % Br., in Partien 38 1/2 % Br., — Gld., October 39 % Br., 38 1/2 % bez. — Spiritus in Partien 34 % Br., — Gld., 90 % 39 1/2 % Br., — bez., 90 % f. 41 % Br. — Weizen 8 1/2-7 1/2 % Br., November 7,26 % Br., 7 1/2 % Gd., März 1858 7 1/2 % Br., 7 1/2 % bez. — Roggen 220 Gd. 6 1/2-5 % Br., Novem- ber 5 1/2 % Br., 5,19 % Gld.

London, 26. Aug. (W. T. B.) Getreidemarkt. Das Getreidegeschäft war nicht von Bedeutung u. die fremde Zufuhr gering. Für sämtliche Gattungen blieben die Preise unverändert. Das Wetter ist pracht- voll.

Liverpool, 26. August, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Amsterdam, 26. Aug. (W. T. B.) Getreide- markt. — Weizen gedrückt. — Roggen bei lebhaftem Geschäft 7 fl. niedriger. — Raps Herbst 82 1/2 bis 83, Frühjahr 85 nominell. — Rüböl Herbst 47 1/2, Frühjahr 48 1/2.

Wollberichte.

Berlin, 27. August. Auch heut haben wir wieder über einen bedeutenden Verkehr, besonders in Kammwollen zu berichten, von denen ein Sächs. Kämmer über 2000 Centner Pomm. und Mecklb. aus dem Markt nahm. Ebenso bleibt die Thätigkeit der hiesigen Händler gross u. haben selbige hier ansehnliche Posten gekauft, die sie in vielen Fällen sofort wieder an ihre Kunden abgegeben haben. Ferner waren täglich Tuchmacher im Markt und kauften, wie bisher, nur bessere Qualitäten um 90 % herum in grossen Partien. Auch sind gegenwärtig Thüringer Händler hier, die vor Kurzem erst kauften, und schlossen grosse Posten Meckl. Kammwollen bis 88 % ab. Die Zufuhren von Russ. Wollen beginnen allmähig. Der günstige Schlussbericht über die Londoner Auction befestigt auch hier die gute Meinung für das fernere Geschäft.

Inländische Zuckermärkte.

Berlin, 24. August. Von einigen auswärtigen Raffi- nieren wurden zu Anfang der verflossenen Woche billi- gere Offerten von Brodzuckern und Farin gemacht; da jedoch die hiesigen Raffinerien fest auf Preis hielten, so hatten jene Angebote keinen dauernd nachtheiligen Ein- fluss auf den Markt and schliesst derselbe auf den un- veränderten Notirungen des Preis-Courants, welche der Bedarf willig anlegt. Grössere Umsätze dürften aller- dings nur durch einen Nachlass im Preise zu ermöglichen sein, doch erscheint ein solches Drängen zum Verkauf durch die Lage des Artikels keinesfalls gerechtfertigt. Rohzucker war ohne Frage und ohne Angebot. Aus

der Magdeburger Gegend geht uns folgender Bericht über den Stand der Rübenfelder zu: „In hiesiger Ge- gend stehen die Rüben an und für sich ganz leidlich, die Rübenfelder im Ganzen indessen häufig unegal; viele Rüben fehlen, in Folge schlechten Aufgangs oder zeit- weiser Dürre, ganz oder vegetiren doch nur kümmerlich, um so mehr als man in letzter Zeit mehrfach bemerkt haben will, dass eine graue Made die Herzblätter d. Rübe vernich- tet. Was die Ernte anbetrifft, so möchte deren Resultat hinsichtlich der Quantität kaum das einer Durchschnitts- Ernte werden; die Qualität der Rübe dürfte man nach dem trocknen und heissen Wetter wohl als eine gute er- warten. Den Anfang der Campagne haben einzelne Fabriken auf die ersten Tage des September bestimmt, die Mehrzahl denkt Mitte des Monats zu beginnen.“

Breslau, 22. August. Jemehr die Inhaber von Zuckern den Käufern entgegenkommen, desto ängstlicher treten die letzteren auf, so dass in der abgelaufenen Woche zur Notirung bloss für den dringendsten Bedarf gekauft, dagegen Partien nur mit mindestens 1/2 % Vorzug genommen wurden. Besonders stark an- geboten sind feine Melis, gest. Lumpen und br. Farin, da- gegen zeigt sich für trockene gelbe Farine und feine weisse gest. Melis zu gedrückten Preisen einige Kaulust. Für Rohzucker-Nachprodukte sind augenblicklich gar keine Gebote gemacht, doch dürfte sich dafür wohl bald eine bessere Meinung kund geben, da ziemlich alle über die bevorstehende Ernte der Rüben eingehenden Berichte dahin übereinstimmen, dass sich auf das etwas zu spät eingetretene Regenwetter das Kraut zum Nachtheil der Rübe sehr gekräftigt hat.

Magdeburg, 22. August. Anfangs der Woche war das Geschäft in Brodzuckern sehr still; zu Ende dersel- ben tauchte indessen einige Nachfrage und es ging Meh- reres um. Eine hiesige Raffinerie soll ihren ganzen Rest, circa 17,000 Brode, in Qualität Standard No. 2 bis 3, einige Groschen unter dem laufenden Preise verkauft haben. — Bei der anhaltend günstigen Witterung sind die Rüben in der Reife sehr vorgeschritten und einig Fa- briken werden ihren Betrieb schon mit Anfang nächsten Monats beginnen. Rohzucker ohne Umsatz. Rübeme- lasse excl. Tonne mit 1 1/2 % bezahl.

ANZEIGER.

Preussische Renten - Ver- sicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen, sind im Jahre 1857

- 1) 2406 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1857 mit einem Einlage-Capitale von 41,576 % gemacht, und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesell- schaften 67,644 % 22 % 6 % eingegangen.

Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebil- deten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden bis zum 31. October cr. mit einem Aufgelde von 6 % %, von da ab bis zum 31. December cr. aber nur mit einem Aufgelde von 1 % % angenommen. Nach- tragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaf- ten werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, so wie der Rechenschaftsbericht 1856 können sowohl bei unserer Hauptkasse Mohrenstrasse No. 59 als bei unseren sämtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, 26. August 1857. [2268] Direction der Preussischen Renten- Versicherungs-Anstalt.

[29] Zinsen Amerikanischer Effekten werden ausge- zahlt bei Knauth, Nachod & Kühne in Leipzig.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

An die Actionaire der Chemnitzer Actien-Spinnerei ergelt hiermit die Aufforderung, unter Rückgabe der auf bläuliches Papier gedruckten, auf 20 % lautenden Interimsscheine die dritte Einzahlung von 10 Thalern mit 9 Thlr. 24 Ngr. baar und

6 Ngr. Zinsrechnung auf die ersten zwei Einzahlungen für 3 Monat bei Ver- meidung der in §. 7 der prov. Statuten angedrohten Conventionalstrafe von 10. Procent des einzuzahlenden Betrages

bis 31. August u. e. in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft; in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt; in Chemnitz im Contoir der Chemnitzer Actien-Spin- nerei, Königstrasse No. 27/101, B. zu leisten, und dagegen die auf 30 % lautenden, auf rosa Papier gedruckten neuen Interimsscheine in Empfang zu nehmen. Chemnitz, den 31. Juli 1857.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.

M. F. Bahse. August Götze. F. G. Gehrenbeck jr.

Kundmachung.

Im Nachhange zur Kundmachung vom 6. v. M. wer- den die Besitzer nachfolgender Interimsscheine der un- terzeichneten Anstalt, als: No. 1006 1202 1425 1648 4634 auf 25 Stück Actien; No. 301 814 1991 2484 4362 4950 4995 auf 10 Stück Actien; No. 631 1060 3331 4062 4063 4072 4426 4919 auf 5 Stück Actien; No. 2281 2419 2640 3770 4116 5709 8566 8835 12599 14625 14626 14749 15615 19763 21663 21664 21784 24215 24949 24950 24951 24952 24953 24954 24955 24956 24957 24958 25263 25273 25304 25805 25966 27080 27082 27083 27086 27833 27834 30013 30014 30015 30031 30032 30034 31714 32858 32859 37368 41793 43542 43543 43544 auf 1 Actie lautend, welche mit den Einzahlungen von der dritten Rate angefallen im Rückstände sind, aufgefordert, dieselben spätestens bis 8. künftigen Monats an unserer Hauptkasse dahier zu leisten, widrigenfalls die betreffende Interimsscheine in Gemässheit der Bestimmungen der §§ 19 und 20 der Statuten ungültig erklärt, und die auf dieselben entfal- lenden Actien für Rechnung und Gefahr der im Ausstände gebliebenen Actionaire veräussert würden. Wien, am 24. August 1857. [2269]

Die k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Deutsche Continental-Gas- Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeich- neten Gesellschaft werden auf deren Actien in Gemäss- heit der §§. 16 ff. der Statuten die beiden letzten Einzahlungen von je 10 Procent unter Abzug der Zinsen ausgeschrieben:

- die neunte Einzahlung mit 9 Thlr. 20 Sgr. auf die Zeit vom 20. — 30. September a. c.
die zehnte Einzahlung mit 9 Thlr. 18 Sgr. auf die Zeit vom 20. — 31. October a. c.

Die Interims-Actien sind bei den Einzahlungen mit einzureichen und können selbige ausser in unserem Bu- reau auch an die Herren Rauff & Knorr in Berlin, Dingel & Bandelow in Magdeburg und C. G. Ottens in Leipzig geleistet werden.

Es wird nachgelassen, mit der neunten Einzahlung zugleich auch die Vollzahlung zu leisten, jedoch können wir dafür eine besondere Zinsvergütung nicht eintreten lassen. Gegen die geschehene Vollzahlung werden die Actien-Documente mit Dividendenscheinen ausgegeben. Dessau, den 25. August 1857.

Das Directorium der Deutschen Continental- Gas-Gesellschaft. [2262] Nulandt, Oechelhäuser.

Producten-Börse vom 27. August.

Wetter: schön. — Weizen geschäftslos. — Roggen loco fester, Termine zu anziehenden Preisen gehandelt. — Rüböl schwach behauptet. — Spiri- tus Anfangs fest und höher, schliesst wieder niedriger. Gekündigt 120,000 Quart.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Oelbäuten, Leinöl, Mohföl, Hanföl, Palmöl, Lichtöl, Spiritus. Includes prices and descriptions for each item.

Heute beliebte es der Börse, einen etwas besseren Tag zu haben. Die Stimmung war in einzelnen Papieren, namentlich für Bankactien, fester als gestern, und auch der Umsatz schien nicht ohne Belebtheit zu sein. Nach Gründen dafür zu forschen kann uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer einfallen, und würde man bei angestellter Frage wahrscheinlich mit der Entgegnung abgespeist werden, — die allerdings beinahe wie ein Grund aussieht, die uns aber stark optimistisch klingen, — weil die Course gestern zu niedrig waren. Es liegt in der Natur der Sache, dass so bemerkenswerthe Rückgänge, wie wir sie in den letzten Tagen zu verzeichnen hatten, immer momentan wieder Besserungen folgen müssen; denn die einfache Frage liegt wohl sehr nahe, wo denn das ewige Fallen der Course ein Ende nehmen sollte. Unter pari sind die meisten der Papiere schon angekommen und glücklicher Weise haben die Actien nicht die Eigenschaften des Thermometers, der unter 0 fallen kann. Also auf diesem Wege des Rückgangs muss Station gemacht werden, und eine solche Station bietet die heutige Börse dar. Man versuchte zwar von verschiedener Seite her Gerüchte in Umlauf zu setzen, von denen man sich einbildete, dass sie die notwendige Hausse zu unterstützen im Stande sein würden, allein die Wirkung dieser Bestrebungen blieb aus, und Delhi, genommen oder nicht, spielte nicht die Rolle des eroberten Sebastopol aus jener berühmten Tartarenbotschaft. Die Ansätze zu einer Hausse erhoben sich nicht über das Niveau schwacher und bescheidener Versuche. Günstig berührt von der Stimmung unter den Bk.-Act. wurde zunächst nicht der Oesterr. Cred., der wieder zwischen 106 1/2 u. 105 1/2 umherschwanke, um zu 106 1/2, also noch unter dem gestrigen Schlusscourse zu schließen. In Wien schreibt man den Rückgang dieses Effects hauptsächlich einer Reihe von üblen Gerüchten zu, die absichtlich in Umlauf gesetzt worden wären, um den Cours zu drücken. Dahin gehörte, dass die Creditbank die Absicht habe, eine weitere Emission von neuen Credit-Actien zu veranstalten, und dass sie ferner auf die bei ihr lagernden Depots weitere Zuschüsse verlangen wolle oder dieselben kündigen werde. Nachdem diese Nachrichten aus bester Quelle dementirt worden waren, hörte das Fallen auf, freilich, wie unser Gewährsmann hinzusetzt, unter enormen Anstrengungen beteiligter Häuser. Die verschiedenen Gerüchte, welche an der heutigen Börse über den Zustand, in dem sich die Oesterreichische Credit-Anstalt befinden soll, kursiren, scheinen demnach noch keine Widerlegung gefunden zu haben, oder die Berliner Börse ist resitanter und misstrauischer, als ihre Schwester in Wien: denn die Baisse des Oesterreich. Credit mobilier dauert fort. Auch Darmstädter blieben von der günstigen Börsenströmung unberührt und sanken von 105 1/2 bis 104 1/2, und schlossen mit 105. Berechtigungsscheine waren zu 113 angeboten, ohne indess Abnehmer zu finden. Dessauer Creditbank-Actien zogen dagegen an, und wurden zu 76 1/2 und mit steigender Tendenz zu 77 gehandelt. Auch Disconto-Commandit-Antheile mit ihrem Gefolge, den Consortiumsscheinen, hoben sich um 1/2 resp. 1/4 %. Bemerkenswerth ist noch die Steigerung des Courses der Preuss. Bank-Antheile, die heut mit 154 1/2 bezahlt wurden. Wenn man bedenkt, dass dieselben vor 3 Tagen 5 1/2 % niedriger standen, so gewinnt es den Anschein, als ob die der Preuss. Bank zur Seite stehenden Privilegien den Effecten dieses Instituts den wenig beneidenswerthen Character von Spielpapieren beigelegt hätten. Die weiteren Coursmodifikationen bei den Bank-Actien sind wenig erheblich, und können wir in Bezug auf dieselben lediglich auf unseren Courszettel verweisen. Bei den Eisenbahn-Actien finden sich mehrere Devisen, die heut eine Courssteigerung erfuhren. Obenan stehen die Schlesisch. Sachen, von denen namentlich neue Freiburger gegen 2 % und Oberschlesische A's 2 1/2 % in die Höhe gingen. Auch Oberschl. B's u. C's erhöhten ihren Cours um 1 %. Franzosen, die mit 152 1/2 einsetzten, dann eine Schwankung nach unten mit 152 1/2 machten, schlossen zu 153 1/2. Gleichfalls etwas besser waren namentlich noch alte Rheinische, so wie Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Potsdamer, Berlin-Stettiner, die zu ihrem gestrigen Course bis 1 % zulegten. Auch von den kleinen Sachen waren Mecklenb. u. Nordb. etwas fester. Schwer verkäuflich waren dagegen Thüringer, die endlich mit 1 % Verlust gegen gestern angebracht wurden. Für Aachen-Mastricht wollte sich gar kein Käufer finden. Ausländische Fonds waren im Ganzen fest und wurden zu den gestrigen Coursen gehandelt. Von Industrie-Act. war Dessauer Gas, in denen gestern ein kleiner Posten, weil gerade kein Kaufs-Auftrag vorhanden war, mit 106 weggegeben wurde, heut zu 108 schwer zu haben. Der Wechselverkehr bietet uns nur selten Veranlassung zu einem eingehenden Berichte dar, denn im Allgemeinen bewegt sich derselbe innerhalb sehr fester normaler Grenzen und nur aussergewöhnliche Verhältnisse bringen eine aus diesen Grenzen heraus drängende Nachfrage oder ein ähnliches Angebot hervor. Solche Verhältnisse liegen im Augenblicke aber vor. Die in Folge des Preuss. Banknoten-Verbote hier täglich deutlicher hervortretende Einschränkung der Geschäftsthätigkeit der ausserpreussischen Banken, wozu welche bisher einem guten Theile des Discontierungsbedürfnisses genügt wurde, die Discontos-Erhöhung und mehr noch die Restrictionen der Preuss. Bank, welche in Folge davon die Anforderungen in einem so gesteigerten Masse herantreten, dass sie dieselben zu befriedigen ausser Stande ist, die Besorgnis vor einer noch weiter zunehmenden Knappheit des Geldmarktes theils in Folge des starken Silberabflusses, theils aber auch in Folge der noch immer zu leistenden zahlreichen Einzahlungen für industrielle Actien-Unternehmungen: das sind Alles Gründe, welche ein aussergewöhnlich starkes Angebot von Wechseln im Augenblick zu Wege bringen, u. natürlich auf den Cours derselben zu drücken nicht verfehlen können. So waren denn auch heute die meisten Devisen wieder stark angeboten u. niedriger, namentlich kurz Hamburg 1/2, London 1/2, Paris 1/2, Wien 1/2.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway names like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Anst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway names like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Industrie-Actien.

Table with columns: Z.F., Z.-T., and names like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: Z.F./Zinstermine, and names like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Z.F./Zinstermine, and names like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and names like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., etc.

Wechsel-Course vom 27. August.

Table with columns: Discont., and names like Amsterdam 250 Fl., do. 250 Fl., Hamburg 300 Mk., etc.

Geld und Gold.

Table with columns: Z.F., Z.-T., and names like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco in Imper, etc.

Für die Redaction: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition (E. Kühn).